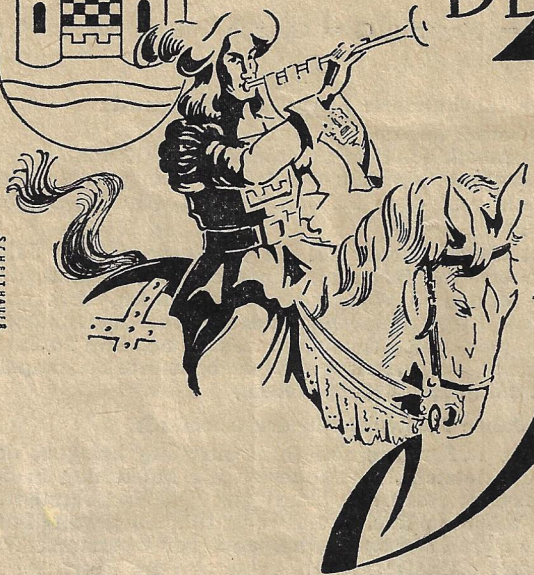


350-JAHRFEIER
VOM 12.-27.VIII.1950

DER



Festzug

1200 JOAHR-SHWELM
WIE AT ESS UN WOAR

Der Festzug — seine Geburtsstunde und Entwicklung

Nicht etwa, weil wir in Schwelm den älteren Vorbildern von Haspe und Gevelsberg nacheifern wollten, entstand um das Jahr 1933 herum der Gedanke, inmitten der Stadt alljährlich ein großes Volksfest aufzuziehen und diesem durch einen volkstümlichen Festzug einen besonderen Auftrieb zu verleihen. Als der verstorbene erste Präsident des Volksfestgedankens Walter Schmitz seinen engeren Freunden seine Pläne vortrug, da war beispielsweise der Gevelsberger Festzug zu diesem Zeitpunkt noch nie gelaufen. Er knüpfte bei seinen Gedanken, die er sich um die Verkehrsbelebung der Stadt Schwelm machte, daran an, eine ideenmäßige Verbindung des Schwelmer Volksfestes zu der alten „Sankt Martins Kirmes“ zu bekommen. Wenn wir im vertrauten Kreise mit ihm zusammensaßen, dann war seine Idee immer die, im Kern der Stadt und im Anschluß an die „Sankt Mäten'sche Kärmes“, wie er sich plattdeutsch ausdrückte, etwas Neues, etwas Großes, etwas Volkstümliches „inmitten der Stadt“ zu schaffen.

Seine Pläne fanden erst langsam Freunde und nahmen nicht so schnell Form und Gestalt an. In den ersten Jahren des vergangenen tausendjährigen Reiches wollte man nicht so ohne weiteres in diese Dinge einsteigen, der damalige Vorsitzende des Verkehrsvereins, Sparkassendirektor Hermann Wollmerstädt, war dem Gedanken zunächst nicht sehr freundlich gesonnen. Erst als dieser um die Schwelmer Verkehrswerbung so außerordentlich verdiente Mann sich voll und ganz der Sache zuwandte und sie von da ab lebendig unterstützte, waren die äußeren Schwierigkeiten beseitigt. Schließlich schloß sich auch die damalige Verwaltung der Stadt den Wünschen an und genehmigte in späteren Jahren, daß die Kirmes „inmitten der Stadt“, d. h. auf dem Neumarkt stattfand.

Im Jahre 1935 war dann alles so weit. Unter vielen Schmerzen und unter Tränen, denn der Himmel weinte an diesem Tage dazu, startete der erste Schwelmer Kirmeszug, der in die Geschichte unter dem Namen „Dä Kohlenzug“ eingegangen ist. Er war wirklich nur ein bescheidener Kohlenzug — meist Reklamewagen —, aber er darf als die Geburtsstunde der zukünftigen Festzüge gelten, denn von diesem Zeitpunkt ab belebte sich das Interesse für den Gedanken in der gesamten Bürgerschaft. Als erste Nachbarschaft war an diesem Kirmesfestzug die Vorgängerin der heutigen Nachbarschaft „Gesellschaft Oberstadt“ beteiligt.

Im Jahre 1936 kam es dann zum ersten und richtigen, großen Festzug, der das Motto „frögger un vandaage“ trug. Dieser Festzug brachte zugleich die Wende in den grundsätzlichen Auffassungen zur Gestaltung des Festzuges. Er unterstrich in seiner glanzvollen Aufmachung die Auffassung der führenden

Männer in Schwelm, weder einen Karnevalszug, noch einen Zug nach reinem handwerklichen Vorbild, oder auch einen Zug als Reklamezug zu veranstalten. Man war sich von vorn herein klar darüber, und das kam beim Motto „frögger un vandaage“ klar zum Ausdruck, in der Auffassung vom Festzug in Schwelm etwas grundsätzlich Neues zu schaffen. Das bestand darin, aus dem Fundus der Geschichte und Vergangenheit unserer Stadt jeweils zu schöpfen und mit historischen Gruppen zeitnahe und zukünftige Ideen zu verbinden. Dabei legte man besonderen Wert auf die jeweiligen gediegenen, volkstümlichen und irgendwelche obszönen Andeutungen vermeidenden Darstellungen.

Im Jahre 1937 lief der Festzug „Dä Saake löppt“, der ebenfalls den vorherigen übertrumpft hätte, wenn an ihm nicht ein Buchstabe falsch gewesen wäre. Böse Zungen oder auch Freunde unserer Sache änderten das Motto dieses Zuges später in folgende Fassung um: „Dä Saape löppt“. Der Zug ging unter in wolkenbruchartigem Regen.

1938 war die Einigkeit stark und lebendig, trotz des Fiaskos im Vorjahre, neu aufzubauen. Dieser Wille kam im Motto „vie holt bineen“ zum Durchbruch. Das Motto gestaltete sich zu einem unvergesslichen Erlebnis. — Der Krieg unterbrach alle Pläne. Der für 1939 vorbereitete Festzug fiel aus. Auch das für 1940 vorbereitete Jubiläum mit einem großen historischen Festzug kam nicht zur Durchführung. Nach genau zehnjähriger Unterbrechung wurde im Jahre 1949 der bislang nicht übertriffene glanzvolle Festzug, der noch in aller Erinnerung sein dürfte, unter dem Motto „genau as frögger“ gebaut. 50 000 Fremde waren in Schwelm und staunten über die ungewöhnliche Leistung der kleinen Mittelstadt.

Die Entwicklung des Schwelmer Festzuggedankens wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht die Nachbarschaften dank der ihnen innewohnenden Kraft und Verbindung mit dem letzten Hause in der Bürgerschaft sich dieses großen Werkes innerhalb unserer alten westfälischen Heimat angenommen hätten. Erst durch ihre Arbeit ist es überhaupt möglich gewesen und geworden, den Gedanken in dieser Form und Größe aufzubauen. Darum gebührt ihnen vor allen anderen Mitträgern des Zuges der größte Dank und das erste Lob. Wenn die Nachbarschaften einig bleiben, wenn sie das vaterstädtische Ziel stellen, dann wird der Schwelmer Festzug nie untergehen, er wird dann im Sinne seiner wenigen noch lebenden Gründer das werden, was sie sich in ihren kühnsten Träumen vor fünfzehn und mehr Jahren nicht erhofft hätten: der glanzvolle Mittelpunkt im großen Aufgabengebiet der Schwelmer Verkehrswerbung, der Mittler von Freude und Fröhlichkeit in den schweren Sorgen und Nöten der Zeit.

Dr. Hugo Siegert

FESTZUG-FOLGE

Erläuterungen zu Abkürzungen: E = Einzelgänger F = Fußgruppe W = Wagen G = Gruppe R = Reiter

Spitzengruppe

Der Nachtwächter

(In allen Festzügen die immer wiederkehrende Figur an der Spitze, das Wahrzeichen der damaligen „Nachtwächterkirmes“, in traditioneller Aufmachung)

Spielmansszug und Musikkapelle

(50 Mann, Spielmansszug Milspe und Feuerwehrkapelle Schwelm, in historischen Landsknechtsuniformen aus dem Jahre 1590 mit dem Wappen der Stadt Schwelm)

Standartenträger der Stadt Schwelm

Die Oberhäupter der Stadt Schwelm

(Bürgermeister und Stadtdirektor)

Die Volksfestpräsidenten

(In historischen Bürgerkostümen)

Das Schwelmer Wohnungshilfswerk

Die Nachbarschaften

(Im Wettbewerb stehende Gruppen, gewertet werden nur Gruppen mit Nummern)

I. Nachbarschaft „Zur alten Post“

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | E | Schildträger |
| | | Wagen mit dem Vorstand |
| 2 | R | Zwei Reiter aus dem 18. Jahrhundert |
| 3 | W | Vierspännige Postkutsche mit Postillon, Kutscher und Fahrgästen aus dem 18. Jahrhundert |
| | | (Das alte Postgebäude in der Hauptstraße zu Schwelm, das aus dem 18. Jahrhundert stammt, ist eigens für das Stadtjubiläum besonders hergerichtet worden. Der Festzug wird an dieser Stelle für 1½ Minuten angehalten, um einen Passagierwechsel nach historischem Brauch vorzunehmen) |
| 4 | F | Vier Briefträger aus dem 18. Jahrhundert |
| 5 | W | Moderner Reisewagen |

II. Brunner Nohberschaft

- | | | |
|----|----|---|
| 6 | W | Das Brunnenhäuschen im Jahre 1732 mit Kurgästen und Badebetrieb |
| | | (Der „Schwelmer Brunnen“ und seine Vergangenheit zeugen davon, daß hier einst ein weit über die Grenzen der Stadt hinausgehender gesellschaftlicher Betrieb herrschte. Das Brunnenhäuschen ist noch heute erhalten. Einst, d. h. im 18. Jahrhundert, war hier großer Betrieb; das soll dieser Wagen darstellen) |
| 7 | WR | Der französische Kriegsminister Herzog von Broglio besucht den Schwelmer Brunnen im Jahre 1789 |
| | | (eine geschichtliche Tatsache; französische Emigranten bildeten den Kern der damaligen Brunnen-gesellschaft) |
| 8 | W | Glockenwagen |
| | | (Die Glocke wurde der katholischen Pfarrgemeinde und Kirche im Jahre 1790 von der Tochter des Herzogs von Broglio als Dank für die Heilung des Herzogs gestiftet) |
| 9 | W | Prior Wülfing von Beyenburg mit dem Schwelmer Hochgrafen Bölling, Bürgermeister Dr. Hülsenbeck, Dr. med. Elbers und Notar Neuhaus |
| 10 | W | Am Brunnen, wie ät vandaage äss |
| | | (Der Schwelmer Brunnen mit dem modernen Friedrichsbadbetrieb) |

Musikkapelle

(Feuerwehrkapelle Ennepetal I)

III. Gesellschaft Oberstadt

- | | | |
|----|---|---|
| 11 | E | Oberstädter selbstgezogener und selbstgeschobener Wein |
| | | Plünderungen in drei Jahrhunderten |
| 12 | F | a) die Kaiserlichen plündern Schwelm aus, 1630 |
| 13 | W | b) Plünderung auf dem Altmarkt, 1914 |
| 14 | F | c) Plünderung in der Oberstadt, 1945 |

Vier Jahrhunderte Schwelmer Hausmusik

- | | | |
|----|---|---|
| 15 | W | Hausorgel aus dem 17. Jahrhundert |
| 16 | W | Hausmusik aus dem 18. Jahrhundert (Rokoko) |
| 17 | W | Hausmusik aus dem 19. Jahrhundert (Biedermeier) |
| 18 | W | Musik aus dem 20. Jahrhundert (Rumba-Samba-Raspa) |

(Mit diesen Wagen soll die Musik der letzten Jahrhunderte mit ihren Instrumenten dargestellt werden. Die ersten 3 Wagen werden bildlich, d. h. ohne Musik dargestellt, jedoch mit Original-Instrumenten und Besetzung. Die moderne Musik aus dem 20. Jahrhundert, dargestellt durch eine bekannte Tanzkapelle [7 Mann], spielt neue Weisen)

19 F 300 Jahre Musterung in der Oberstadt

(Diese Fußgruppe soll in Erinnerung bringen, daß in den letzten Jahrhunderten die Musterung in der Oberstadt stattfand. Auch aus den Nachbarstädten des früheren Kreises Schwelm führten jeweils Polizisten die „Musterungsjungens“ zur Oberstadt. Was hierbei oftmals geschah, zeigt sich im Festzug)

20 E Fritz, der Lange, kehrt vom Wochenmarkt zurück

(Ein Original der Oberstadt war früher Marktmeister. Nach Kassierung der Standgelder begegnet uns „Fritz, der Lange“ auf dem Heimweg)

IV. Nachbarschaft „Ossenkamp“

- | | | |
|----|---|---|
| 21 | F | Drei Einzelgänger mit dem Zeichen der Nachbarschaft Gaststätten im Wandel der Zeiten |
| 22 | W | a) Marketenderwagen aus der Zeit des 30jährigen Krieges mit Fußvolk |
| 23 | W | b) Stadtschänke mit dem Durchzug der kaiserlichen Soldaten (1630) |
| 24 | W | c) Gasthaus aus dem Jahre 1900 |
| 25 | W | d) Gasthaus aus der Jetztzeit |

Ostdeutsche Trachtengruppe

(Unsere heimatvertriebenen Mitbürger beteiligen sich erstmalig in ihrer neuen Heimat mit Trachtengruppen aus dem Osten am Festzuge, die Kapelle in oberbayrischer Tracht ist die aus dem Fest- und Kongreßzelt Reiß-Kassel)

V. Nachbarschaft „Heimatsfreunde Loh“

- | | | |
|----|----|--|
| 26 | RW | Kaiserliche Reiter mit Reisewagen um 1600 |
| | | (Hamburger Kaufleute im Jahre 1606 auf der Fahrt von Hamburg nach Aachen in Reisewagen mit kaiserlichem Reiterschutz. In Schwelm werden sie von spanischen Reitern überfallen und ausgeplündert) |
| 27 | R | Spanier in Schwelm |
| | | (Erklärende Worte zu dieser Gruppe: siehe Nr. 26) |
| 28 | W | Erste Eisenbahn mit Dampftrieb 1835 |
| | | (Eine Dampflokomotive mit Kohlenwagen, vier Personenwagen und Gepäckwagen) |
| 29 | W | Schnelltriebwagen 1950 |
| 30 | W | Erstes Auto 1885 |
| 31 | FW | Familienausflug zur Schnupftabaksmühle um 1900 |
| | | (Schwelms bekanntester früherer Ausflugsort „Die Schnupftabaksmühle“ in seiner Blütezeit mit Gondelteich und Wasserkarussell) |
| 32 | W | Jedermann-Volkswagen 1950 |
| | | (Eine humoristische Gruppe, die „Jedermann“ ohne Beschreibung versteht) |
| 33 | F | Schützenverein Berghausen um 1900 |

VI. Nachbarschaft Mittelstadt „Zum Parlament“

- | | | |
|----|---|--|
| 34 | W | Nachbarschaft Mittelstadt „Zum Parlament“ |
| | | (PKW mit „Firmen“-Schild) |
| 35 | W | Die Potthoffmühle |
| | | (Ein Stück „Alt-Schwelm“, möglichst naturgetreue Darstellung der alten Wassermühle an der unteren Wilhelmstraße) |
| 36 | W | Amtsschimmel, wie hä woar |
| 37 | W | und wie hä ess |
| | | (Eine Persiflage in zwei Wagen auf den Behördenumfang früher und heute) |

- 38 W **Mittelstadt „Zum Parlament“**
hiätt nu endlich utgepennt!
(Aufstieg der Nachbarschaft Mittelstadt „Zum Parlament“)

VII. Nachbarschaft „Südstadt um den alten Herrenhof“

- 39 F **Zwei Pagen** tragen das Nachbarschaftsschild „1200 Jahre Fronhof“
- 40 RW **Villicus des Fronhofs**
- 41 W **König Dagobert-Kunibert überreicht die Schenkungsurkunde an den Bischof von Köln anno 450**
- 42—44 W **Fronhofbauern bringen Abgaben nach Köln im Jahre 663**
(Mehrere Wagen)
- 45 FW **Erzbischof Engelbert von Köln im Leben und im Tode**
(Wagen und Fußgruppe aus den Jahren 1220—1225; in dieser Gruppe wird der historische Vorgang um die für Schwelm so bedeutende Gestalt des Kölner Erzbischofs festgehalten)
- 46 W **Hofesgericht**
(Wagen mit einer Darstellung aus dem Jahre 1300)
- 47 W **Graf Adolf von der Mark erhält vom gefangenen Erzbischof von Köln den Fronhof als Pfand**
(Darstellung eines historischen Ereignisses aus dem Jahre 1392)
- 48 W **Zusammenschluß Fronhof — Schwelm** im Jahre 1592
- 49 FW **Gesellenherberge** (eine zeitlose Gruppe)
- 50 F **Schwelmer Originale** (Fußgruppe mit Schwelmer Typen)

Musikkapelle
(Kreisorchester Ennepe-Ruhr)

VIII. Nachbarschaft „Am roten Wasser“

- 51 F **Herolde**
- 52 W **„Rote Berge“** (Wagen mit Darstellung der Nachbarschaft)
- 53 W **Eisengewinnung am roten Wasser um 1500 und Eisenverwertung heute**
- 54—56 WG **Eisenbahn-Eröffnungsfahrt 1847** (mehrere Fahrzeuge)
- 57 F **Kohltreiber**
- 58 F **Einkauf im Wandel der Zeiten**
- 59 W **Verkehr am Roten Wasser**
- 60 F **Hippendörfer**

IX. Nachbarschaft „Oehde“

- 61 FW **Außenpolitische Beziehungen, Besuch und Gegenbesuch**
(Gemischte Gruppe aus dem 17. Jahrhundert; spanische Soldaten ziehen um 1620 in Schwelm ein, Pferde- und Fußgruppe mit Planwagen. Gegenbesuch in Spanien durch „Legion Condor“)
- 62 F **„Schwelmer Bokire“ nichts Neues — Einst und jetzt**
(Schwelmer Bollerwagenrennen zur Bronzezeit und im Jahre 1949/50)
- 63 W **Geschichtsfälschung**
(Was der Verkehrsverein nicht berücksichtigte, eine Wagengruppe aus dem 20. Jahrhundert)
- 64 W **Polizei in Nöten**
(Kreispolizei obdachlos. „Wir zahlen keine Miete mehr, wir sind im Grünen zuhause“, Wagen aus dem 20. Jahrhundert)
- 65 F **Die letzte Nachbarschaft „Oehde“**
(Lebenslauf eines Schwelmers, zeitlose Fußgruppe, die den Weg eines Schwelmers von der Wiege bis zur Bahre zeigt. „Einmal müßt Ihr doch zu uns, ob Ihr wollt oder nicht.“ Damit wollen die Oehder, in deren Bereich die Friedhöfe liegen, beweisen, daß wir dereinst alle zur Nachbarschaft „Oehde“ gehören werden . . .)

X. Nachbarschaft Winterberg

- 66 R **Postreiter aus der Zeit des 30jährigen Krieges**
(Diese hatten seinerzeit die Aufgabe, die Post aus der Umgebung von Schwelm — z. B. Breckerfeld — zur Stadt Schwelm zu befördern. Sie waren aus Sicherheitsgründen mit Säbeln und Pistolen ausgerüstet.)
- 67 FR **Spanische Soldaten aus dem Jahre 1622**
(1 Führer zu Pferde und 12 Mann zu Fuß; sie durchzogen die Lande und kamen raubend und plündernd

auch nach Schwelm, so daß die Stadt arg unter ihnen zu leiden hatte)

- 68 W **Winterberger Leineweber um 1850**
(Auf einem von Pferden gezogenen Wagen wird ein in Betrieb befindlicher Leinweberstuhl um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gezeigt. Meister, Frau und Lehrling sind am Stuhl beschäftigt, in der Wiege liegt das Kind des Leinweberehepaares)
- 69 F **Die Entwicklung des Fahrrades**
a) Laufmaschine aus dem Jahre 1814, die sogenannte Draisine
b) Laufmaschine mit Tretkurbel aus dem Jahre 1850, der sog. Knochenschüttler
c) Hochrad um die Jahrhundertwende 1900
d) Niederrad aus dem Jahre 1897 — es handelt sich um das tausendste Rad der Bismarckwerke Radevormwald
e) Niederrad aus dem Jahre 1910, das hunderttausendste Rad aus der gleichen Firma
f) Straßenrennmaschine, wie sie üblich ist
g) Damenrad um die Jahrhundertwende 1900 (ferner eine Anzahl von Fahrrädern verschiedener Zeiten, Kunstradfahrer usw., alles in allem also: „Das Fahrrad von Anbeginn bis zur heutigen Zeit“)

70 E **Westfälischer Dickkopf**
Musikkapelle
(Feuerwehrkapelle Ennepetal II)

XI. Nachbarschaft Möllenkotten

- 71 FR **Vier Fanfaren**
Transparent Möllenkotten
Zwei Herolde
„Fürsten kommen — Fürsten gehen
Vereintes Europa soll bestehen“
(Gesamt motto der nachfolgenden Gruppe)
- 72 FWR a) **Ordonnanzreiter mit Standarte „1800“**
Napoleon auf dem Durchzug durch Möllenkotten mit Generalität, Marketenderwagen und Soldateska
- 73 FWR b) **Ordonnanzreiter mit Standarte „1850“**
Friedrich Wilhelm IV. zu Besuch in Möllenkotten; zwei Wagen, der König mit Gefolge, Hofdamen und Hofkammerern, begleitendes Volk
- 74 FW c) **Ordonnanz-Motorradfahrer mit Standarte „1951“**
Motorrad-Eskorte mit 2 Standarten „Der Präsident“, 2 Standarten „Vereintes Europa“
„Der Präsident“ auf der Fahrt durch Möllenkotten Wagen des Präsidenten mit Fahrer
Zwei Motorradfahrer mit Schlußeskorte

XII. Nachbarschaft „Aechter de Muer“

- 75 W **Das Barmer Tor mit Stadtmauer**
(Symbolische Darstellung des Kampfes der Barmer Garnbleicher gegen die Schwelmer Konkurrenz. Aus dieser Darstellung soll zu ersehen sein, daß früher in Schwelm nicht die eisenverarbeitende Industrie in Blüte stand, sondern nur die Textilindustrie. Wie aus Urkunden zu entnehmen ist, haben sich seinerzeit die Garnbleicher Schwelms von den Barmer Garnbleichern selbständig gemacht, sehr schnell übernahmen sie einen großen Kundenkreis der früheren Garnbleicher. Um diese lästigen Konkurrenten loszuwerden, versuchten die Barmer immer wieder, die Schwelmer Garnbleicher mit allen Mitteln stillzulegen. Im Schutz der dargestellten Stadtmauern befinden sich Schwelmer Garnbleicher, die sich gegen die von Barmen anstürmenden Garnbleicher am Stadttor verteidigen)
- 76 W **Anfänge der Eisenverarbeitung**
(Wagen stellt die Anfänge der Eisenverarbeitung dar. Auf diesem Wagen führt ein Schmied eine eisenverarbeitende Tätigkeit aus, die zugleich dokumentieren soll, wie die Textilfertigung langsam von der eisenverarbeitenden abgelöst wird)
- 77 W **Schwelm und seine Eisenindustrie**
(Das Gewicht hat sich eindeutig auf die eisenverarbeitende Industrie verlagert. Der große Kessel zeigt die Entwicklung von der Kleinschmiede zur Fabrikation)
- 78 W **Ein Denkmal ohne Held**
(Wagen, der das verwaiste Denkmal an der Landeszentralbank in humoristischer Form darstellt)
- 79 E **Blick in die Nachbarschaft**
(Ironisierung der Gevelsberger)

Die
**Wuppertaler
Stadtwerke
AG.**

versorgt die Stadt
Wuppertal und ihre
Umgebung mit
**Gas, Wasser
und Elektrizität**



Ihre Verkehrsbetriebe
vermitteln durch

**Schwebebahn,
Zahnradbahn,
Straßenbahn-,
Omnibus- und
Obuslinien**

den Verkehr in Wupper-
tal, im Bergischen und
Niederbergischen Land so-
wie im Ennepe-Ruhr-Kreis

Oskar Sommer

Dortmund

Seit 85 Jahren

Ausstattung von

Festzügen

Bühnenwerken

Reitersportfesten

aller Art

Werkstätten u. Geschäftsräume:

Dortmund - Am Hansaplatz - Tel. 24724

Burgeff & Co AG., Hochheim

Älteste rheinische Sektkellerei

Alfred Schladerer, Staufeu (Breisgau)

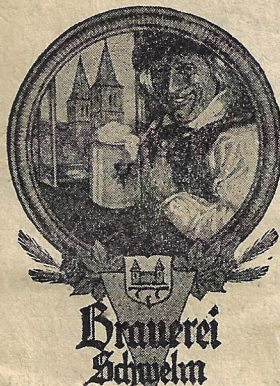
Alte Schwarzwälder Hausbrennerei zur „Kreuz-Post“

H. A. Winkelhausen AG., Hamburg

Weinbrand „Alte Reserve“

Generalvertretung und Auslieferungslager

Carl Junker, Schwelm, Drosselstr. 11, Fernruf 2084



Seit über 100 Jahren

bringt den Schilager

der Ausstellung

„BIER in DOSEN“

Spezial sterile Brauereiabfüllung

Erstmalig in Westdeutschland!